

Qualitätsdeklarationen für ökologische Bauprodukte

Text: Bosco Büeler



Bosco Büeler

ist als Planer und Dozent seit den Anfängen der Baubiologie in zahlreichen Organisationen des ökologischen und gesunden Bauens aktiv. 1977 gründete er in Flawil die GIBB Genossenschaft Information Baubiologie, die bis heute Publikationen zur Baubiologie vertreibt. Daraus hervorgegangen ist auch das jüngste Projekt einer Internetplattform zum gesunden Bauen. Daneben engagiert er sich auch politisch bei den Grünliberalen und ist seit 2011 stellvertretender Vorsitzender bei natureplus international.

www.gesundes-haus.ch

www.natureplus.org

Gesundes und ökologisches Bauen erfordern ein umfangreiches Wissen, das fortlaufend aktuell gehalten werden muss. Anerkannte Prüfzeichen helfen bei der Materialauswahl, Medien- und Erfahrungsberichte zeigen Vor- und Nachteile von Konstruktionen auf. Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg ist die Ernthaftigkeit der Absichten.

Eine der grossen Herausforderungen im gesunden und nachhaltigen Bauen ist die Aktualisierung des Wissensstandes. Nach mehr als 30 Jahren baubiologischem Denken und Wirken gibt es sehr viele gute Erfahrungen in Praxis und Theorie. Aufgrund der Komplexität und Vielfalt der zu berücksichtigenden Themen, gelingt es kaum, das gebündelte Wissen in ein Buch zu stecken, zumal das Bauschaffen in der immer kurzlebigeren Gegenwart ständigen Veränderungen und Neuerungen unterworfen ist: Produkte werden im Jahresrhythmus verändert, konstruktive Empfehlungen werden immer wieder an neue Gegebenheiten angepasst. Es ist niemandem zu verübeln, wenn er den Überblick am Bau verliert...

Werkzeug Internet

Während in den Anfängen des biologischen Bauens noch Forschungs- und Erfahrungsberichte, aber auch Ordnersammlungen und spezielle Datensammlungen in gedruckter Form wichtige Informationsquellen waren, hat heutzutage das weltweit vernetzte Internet diese Publikationen bereits in weiten Teilen ersetzt. Kurzfristige Informationen, Produktbewertungen, aber auch Ratgeber für Bauherren, PlanerInnen und öffentliche Stellen sind immer öfter im „world wide web“ zu finden. Selbst interaktive Fragenportale, auf denen Fragen und Erfahrungen rund ums ökologische und gesunde Bauen diskutiert werden, erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Herausforderung Qualitätskontrolle

Da im Internet Informationen über aktuelle Trends und Innovationen sehr schnell verfügbar gemacht werden können, steht die Frage nach der Qualität der Information im Zentrum des Interesses. Unabhängige und unbestechliche Organisationen, die Produkte und Informationen nach klaren und transparenten Richtlinien bewerten oder unabhängige Fortbildungen und Beratungen anbieten, sind wichtige Garantien verlässlicher und brauchbarer Informationen. Als Gütezeichen und Prüfsiegel für ökologisch-gesunde Bauprodukte hat das natureplus-Gütezeichen seinen festen Platz im unübersichtlichen Dickicht der europäischen



Graphik: Schweizerische Interessengemeinschaft Baubiologie SIB, www.baubiolo.ch



natureplus ist der Internationale Verein für zukunftsfähiges Bauen und Wohnen mit etwa 100 Mitgliedern in vielen europäischen Ländern. Das Ziel des Verbandes ist die nachhaltige Entwicklung im Bausektor.

Das natureplus®-Qualitätszeichen steht für Gesundheitsverträglichkeit, umweltgerechte Produktion, Schonung endlicher Ressourcen und Gebrauchstauglichkeit. Anspruchsvolle Prüfungen und europaweit strengste Grenzwerte für gesundheitsbedenkliche Stoffe garantieren die Unbedenklichkeit der zertifizierten Produkte.

Label-Landschaft. Jüngst wurden die Basiskriterien des Zeichens an aktuelle Entwicklungen im europäischen Kontext angepasst. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage sollen neu auch Produktdeklarationen (EPD) angeboten werden. Ab 2013 sieht eine EU-Verordnung vor, dass Hersteller und Anbieter von Bauprodukten eine ausführliche Leistungsbeschreibung ihrer Produkte veröffentlichen müssen. Dabei sind auch besonders besorgniserregende Inhaltsstoffe speziell auszuweisen.

Pflichtangaben gewährleisten nur Mindeststandards

Neu kann die EU-Kommission auch Schwellenwerte für gefährliche Stoffe festlegen, die aus Bauprodukten in die Innenraumluft, Boden oder Gewässer entweichen können. Noch ist allerdings nicht klar, ob die Kommission diese Möglichkeit des Verbraucherschutzes wahrnehmen wird. Auch Angaben zu den Umweltauswirkungen über den gesamten Lebenszyklus eines Produkts, von der Gewinnung der Rohstoffe über die Produktion und den Gebrauch bis hin zur Demontage, Verwertung oder Deponierung werden gefordert. Solche Ökobilanzen sind schon seit zehn Jahren Bestandteil der umfangreichen und von unabhängigen Experten erarbeiteten natureplus-Prüfungen. Um das natureplus-Qualitätszeichen bekommen zu können, wird von den Produkten heute schon eine besondere Umwelleistung gefordert. Auch die Schadstoffgrenzwerte gehen weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und bieten für Planer und Verbraucher eine Orientierung hinsichtlich nachhaltiger Produkte. Die Praxis wird weisen müssen, inwieweit die geforderten Pflichtangaben in der Lage sind, einen allgemein guten Standard durchzusetzen.

EPD ist kein Gütezeichen

Ein Bestandteil der neuen EU-Verordnung ist auch der Hinweis auf die Umweltdeklaration (Environmental Product Declaration, EPD, nach EN ISO 14025) als Nachweis der Produkteigenschaften. Diese beinhaltet neben einer Ökobilanz zusätzlich Emissionsmessungen sowie weitere Produktinformationen. Das Ergebnis sind detaillierte Zahlenangaben zu Primärenergieeinsatz, Treibhauspotenzial, Ozonabbau und viele weitere Kriterien. Für Planer und Praktiker am Bau bieten die Zahlenkolonnen allerdings nur geringen Erkenntnisgewinn. Denn zum einen können diese Angaben nur wenige Spezialisten interpretieren. Viel wichtiger ist allerdings, dass weder eine Gewichtung der Ergebnisse von dritter Seite noch ein

Vergleich mit anderen Produkten, geschweige denn mit wissenschaftlich begründeten Grenzwerten oder Empfehlungswerten, stattfindet. Eine Differenzierung zwischen Produkten mit einem ausgezeichneten, durchschnittlichen oder gar schlechten Umweltverhalten wird hier nicht vorgenommen. Damit bietet die EPD keinerlei Orientierungshilfe für den Kunden.

natureplus wird noch europäischer

Vor diesem Hintergrund hat der Europäische Umweltverband natureplus e.V. seine Basiskriterien neu gefasst. Im hierarchisch aufgebauten System der natureplus-Vergaberichtlinien sind die Basiskriterien die Grundlage aller darauf aufbauenden, an spezielle Produktgruppen angepassten Vergaberichtlinien für das Qualitätszeichen. Erstmals in dieser Deutlichkeit positioniert sich das natureplus-Qualitätszeichen als ein europäisches Umweltzeichen Typ 1 nach EN ISO 14024. Beibehalten und bekräftigt wurden die generellen Ziele: Mit dem natureplus-Label ausgezeichnete Bauprodukte

- entsprechen den bauaufsichtlichen Zulassungsbestimmungen
- minimieren den Verbrauch von fossilen und begrenzten natürlichen Ressourcen
- sind umweltverträglich und energieeffizient hergestellt
- schützen die Gesundheit
- gehören in ihrer Gruppe zu den marktbesten Produkten

Entsprechend darf der Anteil an erneuerbaren und/oder mineralischen Rohstoffen weiterhin nicht kleiner als 85 Prozent sein. Produkte, deren Funktion auf petrochemischen Substanzen beruht (etwa Hartschaum-Dämmstoffe), sind nicht zertifizierbar. Besonderen Wert legt der Verein auf die Förderung eines möglichst schadstoffarmen Innenraumklimas. Der Gehalt und die Emissionen z.B. von flüchtigen organischen Stoffen (VOC), Gerüchen, Radioaktivität und Staubpartikeln/-fasern sind eng reglementiert. Die Grenzwerte orientieren sich an strengen Vorsorgewerten. Angepasst wurde auch die Einbettung in den europäischen Rechtsrahmen: Die Basisrichtlinie nimmt Bezug auf die Bauproduktenverordnung sowie weitere europäische Gesetze und Regeln (u. a. das EU-Öko-Audit EMAS, die Chemikalienverordnung REACH sowie die europäische Regelung zu Umweltzeichen). Auch in der Schweiz erfreut sich das Gütezeichen einer grossen Akzeptanz bei Kunden, Planern und Bauproduktherstellern. Es ist wichtig, dass die Schweiz ihre Standards und Anforderungen auch an den geltenden Standards der EU orientiert, da dies einen objektiven und umfassenden Blick auf ökologisches Bauen bietet.

Les déclarations de qualité

Construire sain et écologique exige un savoir, qui est mis à jour continuellement. Les organismes de contrôle sont une aide importante pour choisir des matériaux et les dossiers dans les journaux montrent les avantages et inconvénients des différents types de constructions. Il est important de répondre très sérieusement à ceux qui souhaitent construire des habitats sains. L'organisme de contrôle international « natureplus » a renouvelé ses directives de base, pour les aligner sur les directives européennes, qui seront mises en vigueur à partir de 2013. En Suisse, le label « natureplus » est aussi reconnu et beaucoup demandé.

Certificati di qualità

Costruire in modo sano ed ecologico richiede un sapere vasto che deve essere aggiornato continuamente. Marchi conosciuti aiutano nella scelta dei materiali; media e pubblicazioni specialistiche mostrano vantaggi e svantaggi di certe modalità costruttive. Presupposto fondamentale per la buona riuscita è la serietà delle intenzioni. Il marchio internazionale Natureplus ha, in tal senso, attualizzato le proprie linee guida da base allineandosi allo Standard europeo per schede di prodotti unificate, che a partire dal 2013 dovrebbero essere generalizzate. Anche in Svizzera questo marchio di qualità è assai diffuso.